



LAGEPLAN M 1:500



Konzept

Das übergeordnete Element des Entwurfs ist die alte Landwehr. Die ehemalige Befestigungsanlage wird durch einen Grünzug, bestehend aus charakteristischen Gehölzen und einer Großpflanzenflanzung wieder sichtbar gemacht. Dabei wird der Verlauf bereits am Bürgerpark aufgegriffen und quer durch den Ort geführt. An der Querung der Dachmiser Straße wird die Durchgängigkeit der Achse mit einem Zebrastreifen betont. Die Wahrnehmbarkeit wird deutlich erhöht, die Landwehr wieder in das Zentrum integriert. Das aktuell zerstörte Zentrum wird durch die neue Gestaltung zusammengefasst, der Entwurf schafft eine Vernetzung zwischen den verschiedenen Nutzungen des Gemeinwesens, auch über die Straße hinweg. Der überarbeitete Bereich reicht von der Ortlandsstraße bis zur Lüneburger Landstraße und besteht aus der Dachmiser Straße mit ein. Gleichzeitig wird die Aufenthaltsqualität im Areal durch eine neue Adressbildung erhöht, so dass der Bereich auch außerhalb von Schulbetrieb und Öffnungszeiten des Rathauses zum Verweilen einlädt. Das Rathaus von Reppenstedt besitzt nun ein angemessenes

Entree: Der Vorpiaz wurde grundriß, wichtige Wegeverbindungen ergänzt und Sichtachsen geschaffen. Dabei wurde die Funktionalität mit einem hohen Gestaltungsniveau gekoppelt. Auch die Rückseite des Rathauses ist nun ansprechend gestaltet. Eine Promenade zwischen Rathaus und Schule gliedert das Areal in nuancierte Räume, wodurch zwischen Lüneburger Landstraße und Gellersen-Haus eine Raumfolge entsteht. Die neue Ortsmitte kann multifunktional genutzt werden, er bietet Raum für Marktgäschchen, Föhnstände, eine Bühne, Kinderspiel. Das Areal kann leicht erschlossen werden, liegt aber nicht direkt an der Straße, was ihn für Feiernächten sehr attraktiv macht. Da das Konzept den kompletten Bereich, inklusive Schulhof, gliedert und bis zur L 261 führt, wird verhindert, dass eine Kleinteiligkeit, wie sie sich im Bestand abbildet, entsteht. Der bestehende Parkplatz an der Schule wird in seiner Form aufgelöst und in eine Platzfläche, auf der auch Parken möglich ist, umgewandelt. Die neu entstandene Platzfläche öffnet sich hin zum Gellersen-Haus. Die Pflasterfläche des Platzes wird über die Straße gelegt, damit wird das Gebäude Teil des Gesamtensembles Ortsmitte Reppenstedt. Das Gellersen-Haus erhält auf diese Weise

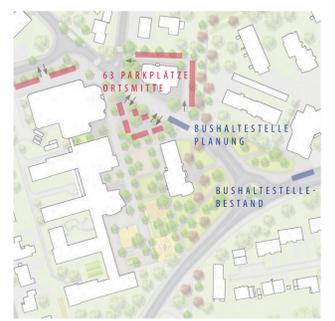
einen prägnanten Vorpiaz, die relevanten Bauteile des Gemeinwesens sind so miteinander vernetzt und die trennende Wirkung der Dachmiser Straße wird aufgehoben. Der bestehende Landwehrplatz wird in einen Park umgewandelt. Im Landwehrpark spiegelt sich die Rathausvorplatz, die neogotischen Bäume und Grünflächen betonen die neue, grüne Ortsmitte.
Baumbestand
Im Entwurf wird das Zentrum durch verschiedene Gehölze gegliedert. Eine Baumart markiert die alte Landwehr, eine andere verbindet das Gellersen-Haus und den gegenüberliegenden Platz über die Straße hinweg. Bei der Neugestaltung der Flächen werden die vorhandenen Gehölze und damit der grüne Charakter der Ortsmitte erhalten. Gefällt und ausgereift wird behutsam und nach Erfordernis. Zusätzliche Neupflanzungen betonen Sichtachsen und Wegeführungen. An der neugeschaffenen Promenade vor der Schule werden begleitend Kleinrinne Bäume gepflanzt.



VERBINDUNG GRÜNLÄCHEN VERLAUF DER LANDWEHR



FUSSLÄUFIGE VERBINDUNG



PARKEN



BAUMSTRUKTUR



PLATZFOLGE



WOCHENMARKT/VERANSTALTUNGEN

Erläuterungstext Realisierungswettbewerb Ortsmitte Gemeinde Reppenstedt

Situation

Am Ortskern von Reppenstedt ist deutlich ablesbar, dass die Gemeinde nach 1945 stark gewachsen ist: Eine Vielzahl von Nutzungen befindet sich auf engstem Raum, dabei wurde der Freiraum im Ortskern nicht angemessen weiterentwickelt. Es fand stets eine Anpassung des Bestandes statt, jedoch immer kleinteilig und nicht im größeren Maßstab. Dadurch sind Außenanlagen entstanden, die rein funktional und nicht repräsentativ sind. Das Wettbewerbsgebiet hat seinen historischen Charakter, den einst die Landwehr formte und die den Ort in seiner Struktur bis heute prägt, verloren.

An der aktuellen Gestaltung der Ortsmitte ist ebenso die einstige Priorisierung des motorisierten Verkehrs abzulesen. PKWs wird zu viel Raum gegeben. Eine solche Planung ist nicht mehr zeitgemäß und bedarf einer Korrektur.

Konzept

Das übergeordnete Element des Entwurfs ist die alte Landwehr. Die ehemalige Befestigungsanlage wird durch einen Grünzug, bestehend aus charakterlichen Gehölzen, wieder sichtbar gemacht. Dabei wird der Verlauf bereits am Bürgerpark aufgegriffen und quer durch den Ort geführt. An der Querung der Dachtmisser Straße wird die Durchgängigkeit der Achse mit einem Zebrastreifen betont. Die Wahrnehmbarkeit wird deutlich erhöht, die Landwehr wieder in das Zentrum integriert.

Das aktuell zerklüftete Zentrum wird durch die neue Gestaltung zusammengefasst, der Entwurf schafft eine Vernetzung zwischen den verschiedenen Nutzungen des Gemeinwesens, auch über die Straße hinweg. Der überarbeitete Bereich reicht von der Ostlandstraße bis zur Lüneburger Landstraße und bezieht auch die Dachtmisser Straße mit ein. Gleichzeitig wird die Aufenthaltsqualität im Areal durch eine neue Adressbildung erhöht, so dass der Bereich auch außerhalb von Schulbetrieb und Öffnungszeiten des Rathauses zum Verweilen einlädt.

Das Rathaus von Reppenstedt besitzt nun ein angemessenes Entree: Der Vorplatz wurde geordnet, wichtige Wegeverbindungen ergänzt und Sichtachsen geschaffen. Dabei wurde die Funktionalität mit einem hohen Gestaltungsanspruch gekoppelt. Auch die Rückseite des Rathauses ist nun ansprechend gestaltet. Eine Promenade zwischen Rathaus und Schule gliedert das Areal in nuancierte Räume, wodurch zwischen Lüneburger Landstraße und Gellersen-Haus eine Raumfolge entsteht. Die neue Ortsmitte kann multifunktional genutzt werden, er bietet Raum für Marktgeschehen, Flohmärkte, eine Bühne, Kinderspiel. Das Areal kann leicht erschlossen werden, liegt aber nicht direkt an der Straße, was ihn für Feierlichkeiten sehr attraktiv macht. Da das Konzept den kompletten Bereich, inklusive Schulhof, gliedert und bis zur L216 führt, wird verhindert, dass eine Kleinteiligkeit, wie sie sich im Bestand abbildet, entsteht. Durch die neue, übergeordnete Gestaltung entstehen Symbiosen, die genutzt werden können und es findet keine Abgrenzung der einzelnen Bereiche mehr statt.

Der bestehende Parkplatz an der Schule wird in seiner Form aufgelöst und in eine Platzfläche, auf der auch Parken möglich ist, verwandelt. Der neu entstandene Platz öffnet sich hin zum Gellersen-Haus. Die Pflasterfläche des Platzes wird über die Straße gelegt, damit wird das Gebäude Teil des Gesamtensembles Ortsmitte Reppenstedt. Das Gellersen-Haus erhält auf diese Weise einen prägnanten Vorplatz, die relevanten Bauten des Gemeinwesens sind so miteinander verknüpft und die trennende Wirkung der Dachtmisser Straße wird aufgehoben.

Der bestehende Landwehrplatz wird in einen Park umgewandelt. Im Landwehrpark spiegelt sich der Rathausvorplatz, die neugepflanzten Bäume und Grünflächen betonen die neue, grüne Ortsmitte.

Baumbestand

Im Entwurf wird das Zentrum durch verschiedene Gehölze gegliedert: Eine Baumart markiert die alte Landwehr, eine andere verbindet das Gellersen-Haus und den gegenüberliegenden Platz über die Straße hinweg. Bei der Neuordnung der Flächen werden die vorhandenen Gehölze und damit der grüne Charakter der Ortsmitte erhalten. Gefällt und ausgelichtet wird behutsam und nach Erfordernis. Zusätzliche Neupflanzungen betonen Sichtachsen und Wegeführungen.

An der neugeschaffenen Promenade vor der Schule werden wegebegleitend kleinkronige Bäume gepflanzt. Diese sind raumbildend, ohne den Raum zu überlasten oder völlig zu verschatten.

Verkehr

Die bestehende Vorrangigkeit des PKW-Verkehrs wird, zur Steigerung der Sicherheit für Fußgänger und Fahrradfahrer, im Konzept zurückgenommen. Durch die Umgestaltung der Parkplätze und der Änderung der Zufahrtssituation direkt an der Schule, werden die Verkehrsflächen neu gegliedert und entzerrt, wobei gleichzeitig Stellflächen erhalten bleiben und der Individualverkehr gewährleistet wird. Durch die Neuordnung kommt es zu weniger Konflikten zwischen Fußgängern und PKW, da jedes Verkehrsmittel seinen Raum hat. Die Radfahrer werden weiterhin auf der Straße geführt, vor dem Rathaus wird der Radverkehr auf einen kombinierten Rad- und Fußweg geleitet. Auf diese Weise werden Gefahren- und Engstellen vermieden.

Für die Radfahrer werden vor den Eingängen zu den jeweiligen Gebäuden Fahrradstellplätze vorgesehen.

Die Sicherheit von Schülern, Mitarbeitern des Rathauses, Sportlern und Bürgern wird durch die neuen Zebrastreifen erhöht. Diese finden sich an wichtigen Querungen der Dachtmisser Straße. Durch eine Verkehrsuntersuchung muss geprüft werden, ob ein Zebrastreifen zur Verkehrsberuhigung genügt. Sollte diese Maßnahme nicht ausreichen, müssen unter Umständen weitere regulierende Maßnahmen (zum Beispiel eine Fußgängerampel) geplant werden, um den Bereich zu entschleunigen. Durch die Anordnung der Zebrastreifen werden Konflikte direkt vor dem Kreisverkehr verhindert. Ebenfalls wurde das Parken an der Gellersen-Halle neu sortiert. Die Stellplätze sind nun übersichtlicher angeordnet und fügen sich so in das Konzept ein. Insgesamt gibt es im Konzept 63 Stellplätze, davon ein Behindertenstellplatz nah am Rathaus, ein Behindertenstellplatz und ein Stellplatz an der Elektrotankstelle am Gellersen-Haus.

Auch die Barrierefreiheit ist im Konzept berücksichtigt und durchdacht worden. Die Vorplätze an den Gebäuden, die Promenade und die Querungen an den Zebrastreifen über die Straßen sind alle barrierefrei ausgeführt. Dadurch ist die Gestaltung auch für Menschen mit Einschränkung im vollen Umfang nutzbar. Ebenso ist es möglich, ein taktiles Leitsystem in die geradlinige Gestaltung zu integrieren.

Ausstattung und Material

Die einheitliche Gestaltsprache, die in der Pflasterung beginnt, setzt sich in der Ausstattungslinie fort. Bänke und Sitzpodeste besitzen die gleiche Materialität, was den Zusammenhang der Teilräume stärkt. Die Bänke und Podeste erhalten eine gemeinsame, charakterliche Formensprache, was zur Adressbildung der Ortsmitte beiträgt.

Die Bänke sind vor dem Rathaus und am Landwehrpark verortet. Sie erhöhen die Aufenthaltsqualität, ermöglichen ein Ankommen und Verweilen, verbinden dabei die Bereiche über die Straße hinweg.

Von der Gellersen-Halle bis in den Schulhof herein sind Podeste als assoziierendes Objekt angeordnet. Wegebegleitend reihen diese sich zwischen den Platzflächen und der Promenade auf, trennen und verbinden gleichzeitig den Weg mit den Plätzen. Die Podeste laden zum Sitzen oder Liegen ein und können richtungslos genutzt werden. Dadurch sind sie multifunktional, können von Kindern bespielt oder in eine Feierlichkeit integriert werden. Die Podeste als wiederkehrendes Element im Ortskern tragen zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung des Ortskerns bei.

Die geplanten Fahrradbügel fügen sich ebenso in die Gestaltungslinie des Außenraums ein. Sie sind dezentral an allen relevanten Eingängen verortet.

Für die Pflasterflächen der Plätze und Vorplätze ist ein changierendes grau-braunes Betonpflaster (30/10cm) im Fischgrätverband vorgesehen. Eingfasst werden diese von hellgrauen Betonsteinplatten (30/100cm), welche den repräsentativen Charakter der neuen Ortsmitte unterstreichen. Den Bewegungsflächen im Planungsgebiet kommt auch eine funktionale Rolle zu. Hier ist daher ein nuanciertes, graues Betonpflaster (30/10 cm) im Reihenverband geplant.